



Kofinanziert von der
Europäischen Union



german
cooperation

DEUTSCHE ZUSAMMENARBEIT

Better Migration Management
Horn of Africa



Better Migration Management (BMM) Programm in Südsudan

Genereller Kontext

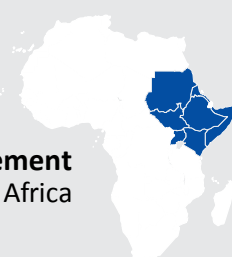
Südsudan ist das jüngste Land der Welt, nachdem es 2011 die Unabhängigkeit vom Sudan erlangte. Mehr als die Hälfte der Bevölkerung ist unter 18 Jahre alt und somit zählt es auch demografisch zu einem der jüngsten Staaten weltweit.

Südsudan ist Herkunfts-, Transit- und Aufnahme-land. Nach Angaben des Flüchtlingswerks der Vereinten Nationen, UNHCR, lag die Zahl der Geflüchteten und Asylsuchenden im März 2025 bei rund 548.000. Die Zahl der Binnenvertriebenen ist auf etwa 1,8 Millionen gestiegen und circa 2,3 Millionen Südsudanesen leben außerhalb ihres Landes.

Migration erfolgt oft irregulär, was das Risiko erhöht, dass Migrant*innen wirtschaftlich ausgebeutet und Opfer von körperlicher Gewalt und Menschenhandel werden.

Das Programm Better Migration Management (BMM) unterstützt Südsudan bei der Umsetzung eines regional abgestimmten Migrationsmanagements, um sichere und reguläre Migration zu ermöglichen und Menschenhandel und -schleusung innerhalb und aus der Region am Horn von Afrika heraus auf Basis eines menschenrechtsbasierten Ansatzes einzudämmen.

Better Migration Management Horn of Africa



Projektname	Better Migration Management Programm
Partnerländer	Äthiopien, Dschibuti, Kenya, Somalia, Südsudan, Uganda
Laufzeit	April 2016 bis September 2025
Durchführungs-partner in Südsudan	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH, International Organization for Migration (IOM), United Nations Office on Drugs and Crime (UNODC).
	Die GIZ koordiniert die Umsetzung des Programms.

Im Südsudan arbeitet BMM über IOM und UNODC mit den nationalen Partnern daran, politische Maßnahmen und Gesetze zu reformieren, Infrastruktur zu verbessern, grenzüberschreitende Zusammenarbeit zu fördern und Kapazitäten auf- und auszubauen. Die Aktivitäten werden in drei Komponenten umgesetzt: Migrationsgovernance, Stärkung von Institutionen zur Bekämpfung von Menschenhandel und -schleusung sowie Schutz von Migrant*innen in Not.

Implemented by



Südsudan hat wichtige Maßnahmen ergriffen, um sicheres Migrationsmanagement zu fördern. In 2017 wandelte das Kabinett den Nationalen Ausländerausschuss in einen Nationalen Koordinierungsausschuss (*National Coordination Mechanism, NCM*) um, der für die Koordinierung aller migrationsbezogenen Maßnahmen der zuständigen Behörden verantwortlich ist. Der Ausschuss entwickelte und verabschiedete 2019 die erste umfassende Migrationspolitik des Südsudans. Diese fördert einen ganzheitlichen Regierungsansatz (*whole-of-government approach*) zum Migrationsmanagement und bringt verschiedene Aspekte von Migration zusammen, wie Arbeitsmigration, Zwangsmigration und rechtliche und institutionelle Rahmenbedingungen für Bewegungsfreiheit und Grenzverwaltung.

Das Justizministerium und das Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten und Internationale Zusammenarbeit konnten den Beitritt zur Konvention der Vereinten Nationen gegen grenzüberschreitende organisierte Kriminalität (*United Nations Convention Against Transnational Organized Crime, UNTOC*) erfolgreich abschließen - ein Meilenstein für das Engagement des Landes, organisierte Kriminalität zu bekämpfen. Die Unterzeichnung des Protokolls gegen die Schleusung von Migrant*innen auf dem Land-, See- und Luftweg sowie des Protokolls zur Verhütung, Bekämpfung und Bestrafung von Menschenhandel, insbesondere Frauen- und Kinderhandels, steht noch aus.

Daneben haben Vertreter*innen verschiedener Behörden Konferenzen zum *Global Compact for Safe, Orderly and Regular Migration* organisiert.

Migrations-Governance

BMM unterstützte den NCM bei der Entwicklung einer Nationalen Migrationspolitik, die nun in einen gesetzlichen Rahmen überführt wird. Die Grenzsicherheitsstrategie wurde 2022 finalisiert und wird fortlaufend durch Trainings für Ausbilder*innen gestärkt. Die Strategie umfasst die Umsetzung von Migrationsgesetzen zu Grenzmanagement, Reisefreiheit, Arbeitsmigration und Zwangsmigration.

Daneben begleitet das Programm den NCM dabei, einen Verweismechanismus für Migrant*innen und Opfer von Menschenhandel (*National Referral Mechanism, NRM*) zu entwickeln und umzusetzen. Dieser ermöglicht eine strukturierte Zusammenarbeit zwischen allen am Schutz beteiligten Akteuren und verbessert die bedarfsgerechte Bereitstellung von verschiedenen Unterstützungsangeboten.

BMM unterstützte den ersten (November 2023) und zweiten (Dezember 2024) interministeriellen Gipfel zur Migrationssteuerung im Südsudan. Die Veranstaltungen erörterten Migrationsherausforderungen unter Beteiligung von Regierungsministerien, internationalen Organisationen und der Zivilgesellschaft. Dies bekräftigte auch die Rolle des NCM und befürwortete Resolutionen zur Verbesserung der Migrationssteuerung, wie etwa die Entwicklung eines nationalen Grenzverwaltungsrahmens, die Förderung regulärer Arbeitsmigration und die Stärkung des Diaspora-Engagements.

BMM unterstützte das Nationale Amt für Statistik bei der Verbesserung der digitalen Verwaltung von Migrationsdaten, einschließlich der geschützten Erhebung und Weitergabe, sowie bei der Einrichtung einer Migrationsdatenbank, um eine bessere Koordination zwischen den für die Überwachung und Evaluierung zuständigen Ministerien zu gewährleisten und die Qualität der Daten und den Zugang zu diesen zu verbessern.

Seit dem Beitritt Südsudans zum UNTOC im Oktober 2023 unterstützt BMM die Task Force zur Bekämpfung des Menschenhandels bei der Umsetzung des Palermo-Protokolls sowie dem UN-Protokoll zur Verhütung, Bekämpfung und Bestrafung von Menschenhandel, das UNTOC ergänzt.



Schulungen zur Rechtsberatung stärken das Migrationsmanagement.
©GIZ/Bebe Joel

Effektive Institutionen zur Bekämpfung von Menschenhandel und -schleusung

Auf institutioneller Ebene stärkt BMM die Zusammenarbeit zwischen Strafverfolgungs- und Justizbehörden in Fällen von Menschenhandel und -schmuggel.

Ermittler*innen, Staatsanwält*innen und Richter*innen erhalten Trainings zur Verbesserung von Strafverfahren und speziell von Verfahren in Fällen von Menschenhandel, mit besonderem Fokus auf die individuellen Bedürfnisse von Migrant*innen je nach Geschlecht und Alter (Kindes- und Erwachsenenalter). Daneben vernetzt BMM auf regionaler Ebene Strafverfolgungsexpert*innen zu Themen wie Kriminalitätsaufklärung, Bedrohungsanalysen und grenzübergreifende Kriminalität.

Beamte*innen von Grenz- und Einwanderungsbehörden wurden in integrierter Grenzverwaltung (*Integrated Border Management, IBM*) geschult, was die Zusammenarbeit zwischen allen beteiligten Behörden sowohl auf nationaler als auf regionaler Ebene verbessert. Trainings für Trainer zum IBM-Handbuch und zu Standardverfahren (*Standard Operating Procedures, SOPs*) für grenzübergreifende Zusammenarbeit und Aus- und Einreiseverfahren bauen die Kapazitäten der relevanten Akteure nachhaltig aus.



Schulungen für Grenzbeamte verbessern die Effizienz und Sicherheit der Ein- und Ausreiseprozesse. ©GIZ/Bebe Joel

Zusätzlich wurden Schulungen zu integriertem Grenzmanagement mit Fokus auf Migrationsmanagement, Menschenhandel und Visabearbeitung durchgeführt.

Um die Abläufe an den *One-Stop-Border-Posts* (OSBP) zu verbessern und die grenzübergreifende Zusammenarbeit zu stärken, brachte eine regionale Schulung Grenzbeamt*innen aus Äthiopien, Dschibuti, Kenia, Somalia, Südsudan und Uganda zusammen. Sie behandelte OSBP-Konzepte und -Verfahren sowie Best-Practices, mit besonderem Fokus auf menschenrechtsbasierte Ansätze und die Bedürfnisse besonders schutzbedürftiger Gruppen wie Opfer von Menschenhandel.

Des Weiteren werden für das nationale Polizeiausbildungsinstitut Lehrpläne, Einführungsmaterialien und Fortbildungen zu Menschenhandel und -schleusung entwickelt.

Schutz

BMM unterstützt den Südsudan bei der Entwicklung und Umsetzung des nationalen Verweismechanismus, NRM. Dieser stärkt die strukturelle Zusammenarbeit aller am Schutz von Migrant*innen beteiligten Akteure und damit die verschiedenen Hilfsangebote.

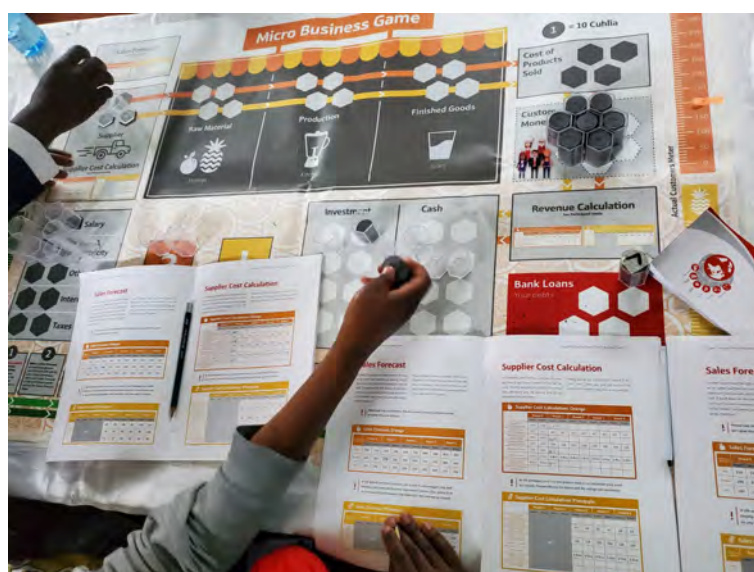
BMM stärkt zivilgesellschaftliche Organisationen (*Civil Society Organisations*, CSOs), um ihre Schutz- und Unterstützungsangebote zu stärken sowie ihr Engagement zur Stärkung der Rechte von Migrant*innen. In Phase I wurde das *East and Horn of Africa Anti-Trafficking* (EHAAT) Netzwerk initiiert, das mehr als 100 CSOs aus den BMM-Partnerländern zusammenbringt, um deren Zusammenarbeit zu fördern. BMM unterstützt das Netzwerk durch Trainings und ein jährliches Forum.

Um nachhaltige sozioökonomische Lösungen für Opfer von Menschenhandel und Migrant*innen zu fördern, arbeitete BMM mit der Deutschen Sparkassenstiftung zusammen, um sogenannte *Micro Business Games*-Trainings durchzuführen, die finanzielle und unternehmerische Fähigkeiten vermitteln.

Im Rahmen eines Notthilfefonds unterstützte BMM die Rückkehr von 25 Migrant*innen, die aus dem Südsudan in ihre Heimat zurückkehren wollten. Dies umfasste Hilfestellung bei der Organisation der Ausreiseerlaubnis und des Transports sowie bei der Bearbeitung von Dokumenten, der Organisation von Transitunterkünften, medizinischer Behandlung und Verpflegung.

Des Weiteren erhielten Mitarbeiter*innen von CSOs, Polizei und Justiz sowie Vertreter*innen lokaler Gemeinden Schulungen zur besseren Identifizierung und Unterstützung von Opfern von Menschenhandel.

In Zusammenarbeit mit einer ugandischen CSO für Kinderrechte und dem ugandischen Koordinationsbüro zur Prävention von Menschenhandel unterstützt BMM eine grenzübergreifende Aufklärungskampagne, die sich auf den Transportsektor an der Grenze zwischen Uganda (Elegu) und dem Südsudan (Nimule) konzentriert. Mithilfe von Postern, audiovisuellen Medien und Jingles werden Reisende und Personal über Risiken von Menschenhandel und Anlaufstellen für Hilfe informiert.



Mit Hilfe eines Brettspiels lernen die Teilnehmer*innen des *Micro Business Games* der Deutschen Sparkassenstiftung einen fiktiven Fruchtsaftladen zu managen und erlernen dabei Fähigkeiten wie Buchhaltung, Geschäftsdiversifizierung und Marketing.



Results of BMM (April 2016 – September 2024)



1.978 Partner wurden unterstützt, ein koordiniertes Management von Migration, nationale Migrationspolitiken, Gesetzgebung und grenzüberschreitende Zusammenarbeit zu stärken.



31 Maßnahmen zum Kapazitätsaufbau für **581** Akteur*innen von Regierungsbehörden und Zivilgesellschaft wurden durchgeführt in den Bereichen Strafermittlung und -verfolgung von Menschenhandel, integriertes Grenzmanagement und Verweisung von Migrant*innen an Dienstleistungen.



880.000 Personen wurden potenziell durch öffentliche Informationsveranstaltungen zu Menschenhandel und Rechten von Migrant*innen erreicht.

Herausgeber Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft Bonn und Eschborn, Deutschland

Projekt Better Migration Management Programme
Rue de la Charité 33 / Liefdadigheidsstraat 33
1210 Bruxelles/Brussels
Belgique/België

Kontakt Marina Mdaihlí Programme Director
E-mail: Marina.Mdaihlí@giz.de

[GIZ website](#)
[INTPA website BMM III](#)
[Phase II EUTF website](#); [Phase I EUTF website](#)

Design/Layout GIZ/Ira Olaleye

Diese Publikation wurde erstellt mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Union (EU) und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Der Inhalt liegt in der alleinigen Verantwortung der GIZ und gibt nicht notwendigerweise die Meinung der EU und des BMZ wieder.

Errscheinungsort und -jahr Brüssel
März 2025